

Alzheimer: Hilfe beim Helfen

Angehörigengesprächskreis gegründet

BRILON/MARSBERG. 14 Frauen und Männer haben sich in dem Seminar „Hilfe beim Helfen“ mit der Alzheimer-Krankheit auseinandergesetzt.

An sieben Abenden wurden Informationen in Vorträgen und gemeinsamen Austausch über den Umgang, Belastungen, Hilfsmöglichkeiten und ganz persönliche Erfahrungen getätigt. Ein AOK-Mitarbeiter informierte über die Leistungen der Pflegeversicherung und die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Dr. Markus Müller-Küppers, stellvertretender Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marsberg, einer Einrichtung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), gab einen Überblick über die Vielzahl der Demenzen und ihre Auswirkungen.

Drei Abende standen ganz im Zeichen der drei Krankheitsphasen der Alzheimer-Krankheit. Wenn man über Demenzen spricht, offenbaren

sich ganz automatisch Fragen nach Wertschätzung und Akzeptanz einerseits und rechtlichen Bedingungen und Erfordernissen andererseits. Zur Abrundung des Seminars wurden Informationen über regionale Beratungs- und Gesprächsangebote sowie Literaturhinweise gegeben, wobei der 2. Vorsitzende der Alzheimergesellschaft HSK, Georg Fuhs, über seine Erfahrungen mit einer Selbsthilfegruppe in Olsberg berichtete.

Einladung in die Klinik

Der Leiter des Seminars, Ulrich Gerlach, Diplom-Sozialpädagoge im Behandlungsbereich Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik Marsberg, lud zum Abschluss alle Teilnehmer zu einem Austausch nach Marsberg ein.

Mit einem Angehörigengesprächskreis, der jeden dritten Mittwoch im Monat im Scharfenberger Hof 6 in Brilon stattfindet, soll der Austausch fortgeführt werden. Weitere Interessierte sind willkommen.